



Wort der Woche



17.11.2024

Verlobungsfeier, gibt's das noch?

Hochzeit wird immer ein Thema sein und aus christlicher Sicht ist sie mit der hohen Würde eines Sakraments verbunden. Christus selbst wollte und förderte die Ehe und er macht sich durch sie und die Liebe der Eheleute in der Welt anwesend.

Dementsprechend ist die Vorbereitung auf die Ehe ganz wichtig. Nach uraltem Brauch findet einige Zeit vor der Hochzeit, wenn der Entschluss gereift ist, das Leben gemeinsam angehen zu wollen, die Feier der Verlobung statt. Damit ist nicht nur der vielleicht romantische Antrag an die Braut und der Verlobungsring gemeint, sondern eine Feier in und mit der Familie, mit Freunden und Gemeindegliedern. Möglicherweise haben die zukünftigen Brautleute Sorgen und Ängste bezüglich der lebenslangen Bindung an den Partner. Was wird sein? Ist er oder sie die richtige Person? Werden wir finanziell gut durchkommen? Die Verlobungsfeier mit geliebten Menschen kann uns soll die jungen Erwachsenen unterstützen im wichtigen Prozess der Ehevorbereitung: Wir stehen hinter euch, wir unterstützen euch und beten mit und für euch! Im Judentum war und ist die Verlobung eine schöne und ernste Feier. Es gibt den Brauch, dass der jüdische Bräutigam mit einem Becher Wein zum Haus der Geliebten geht und ihr den Becher reicht. Trinkt sie ihn aus, so gibt sie ihren Ehemillen zu erkennen, lehnt sie ihn ab, so ist es mit der Verlobung nichts geworden.



Ringe sind für die Verlobung obligatorisch

Das Segensbuch der Kirche, das „Benediktionale“, bietet schöne Gebete und Lesungen für eine Verlobungsfeier in der Familie an, die von einem Elternteil oder von einem Priester geleitet werden soll. Im Zentrum steht der Segen der Verlobungsringe, ein gutes Essen zur Feier freut alle Teilnehmer. Der jüdische Bräutigam trinkt übrigens bis zur Hochzeit keinen Wein mehr. Umso größer ist die das Fest, wenn der Tag gekommen ist.

Gott segne euch, Kaplan Clemens

